Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **27 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE

27. Jahrgang *Dezember 1948* *Heft 12*

M. SILBERROTH

25 Jahre Schweizerische Hotel-Treuhandgesellschaft oder *Die Sozialisierung der Verluste*

I. Vorgeschichte der SHTG

Die Krisenanfälligkeit des Hotelgewerbes könnte an keinem Einzelbeispiel krasser illustriert werden, als an jenem, das der Verfasser am Beginn seiner Anwaltspraxis erlebte. Anno 1912 verstarb im Engadin der Eigentümer eines mittelgroßen Hotels zweiten Ranges. Das Nachlaßinventar ergab einen Aktivenüberschuß von einer Million Franken. Bei Kriegsende aber, im Jahre 1918, war das ungeteilte Erbe passiv geworden. Und nun stellte sich die Verantwortlichkeitsfrage gegenüber dem Vormund der minderjährigen Kinder des Erblassers, der, als Leiter der Filiale einer Privatbank am Weltkurort, einen Teil der auf dem Hotel aufgelaufenen Hypothekarzinsen jenes Instituts aus dem Sparbüchlein der Mündel getilgt hatte...

In seinem Referat vor der ständerätlichen Kommission in Sachen Zwangsvollstreckung und Gläubigergemeinschaft bei Gemeinden präsentierte der St. Moritzer Gemeindepräsident Carl Nater am 13. August 1945 eine beredte Statistik, aus der hier nur wenige Zahlen zitiert seien:

Von der Eröffnung der Rhätischen Bahn (1903) an bis zur Volkszählung im Jahre 1930 stieg die Einwohnerzahl von 1600 auf 4000, um bis 1945 auf 2200 zurückzufallen, während die 6000 Hotelbetten mit 100 Millionen Anlagewert und 42 Millionen Grundpfandschulden sich kaum reduzierten. Dabei kann St. Moritz ohne Fremdenverkehr im besten Falle 300 Personen ernähren. Nicht weniger als 84 Prozent der Logiernächte (1934/35: 388 000, 1943/44: 112 000) entfallen auf Ausländer! Am 31. Dezember 1944 verzeichnete Sankt Moritz:

	1929	1938	1941	1943
Schweizergäste	673	800	723	579
Ausländer	4969	3535	63	67